Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 46

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

+ **Friedrich E. Haemiker, alt Zentralsekretär des Schweizerischen Kohlenhändler-Verbandes in Zürich,** starb am 2. Februar im 62. Altersjahr.

+ **Rud. Schönenberger-Zollinger, alt Schmiedmeister in Dürnten,** starb am 8. Februar.

Verschiedenes.

Das Datum der Schweizer Mustermesse. In den letzten Tagen sind unrichtige Daten der Schweizer Mustermesse erschienen. Anlaß hierzu gab die Meldung über den nächstjährigen Messetermin. Es sei deshalb ausdrücklich erwähnt, daß die Schweizer Mustermesse 1932 vom 2.—12. April stattfindet. Die Messeveranstaltung 1933 ist auf die Zeit vom 25. März bis 3. April festgelegt.

Die Bautätigkeit in den Städten. Bereits liegen die Zahlen über die Wohnbautätigkeit in den Städten im Jahre 1931 vor. Im ganzen sind in den 31 erfaßten Gemeinden mit über 10,000 Einwohnern Baubewilligungen für 2967 Gebäude mit Wohnungen erteilt worden. Die Zahl der in diesen Gebäuden vorgesehenen Wohnungen beträgt 14,583, gegenüber 12,913 im Jahre 1930. Fertiggestellt wurden 2898 Gebäude mit insgesamt 12,681 Wohnungen, gegenüber 10,294 Wohnungen im Vorjahr. Damit hat die Wohnbautätigkeit in den Städten, die in den letzten Jahren in ständigem Ansteigen begriffen war, im Jahre 1931 einen Höchststand erreicht. Die Zahl der neu erstellten Wohnungen ist mehr als doppelt so groß als im Jahre 1926.

In den einzelnen Städten hat die Entwicklung der Wohnbautätigkeit seit 1926 zum Teil einen wechselnden Verlauf genommen. Die Stadt Zürich steht mit Bezug auf die Zahl der neuerstellten Wohnungen während des gesamten sechsjährigen Beobachtungszeitraumes an erster Stelle. Von 1926 bis 1931 wurden in den berücksichtigten Städten insgesamt 54,090 Wohnungen erstellt, wovon 17,574 oder 32,5 Proz. auf die Stadt Zürich entfallen. Während in Zürich die Wohnungserstellung seit 1926, mit einer unbedeutenden Unterbrechung im Jahre 1930, von Jahr zu Jahr zugenommen hat, ist sie in andern Städten nicht in gleicher Weise geradlinig verlaufen. In Basel folgte auf einen leichten Rückschlag der Wohnbautätigkeit im Jahre 1928 eine starke Zunahme im folgenden Jahre, im Jahre 1930 ein erneuter Rückgang und im Jahre 1931 ein abermaliger Zuwachs. In Genf hat die Wohnbautätigkeit von Jahr zu Jahr zugenommen; der Zuwachs ist besonders stark seit 1929. In Bern wurde die ansteigende Entwicklung der Wohnungserstellung im Jahre 1928 unterbrochen. Nach einem weiteren Rückgang im Jahre 1929 brachte das folgende Jahr einen erneuten Aufschwung, der im Jahre 1931 noch anhielt. In den übrigen Städten ist noch die Entwicklung von Biel hervorzuheben, wo auf eine bis zum Jahre 1930 nahezu regelmäßige und insbesondere von 1929 auf 1930 starke Zunahme der Wohnungserstellung, im Jahre 1931 ein deutlicher Rückschlag erfolgte, der mit der Krise in der Uhrenindustrie zusammenhängen dürfte.

Zunahme der Gaserzeugung im Jahre 1931. Die schweizerische Gasindustrie hat trotz der Wirtschaftskrise im Jahre 1931 eine starke Produktionszunahme aufzuweisen, indem die Gaserzeugung der schweizerischen Gaswerke von 226,568,149 m³ auf 238,946,320 m³ angewachsen ist, d. h. um die namhafte Menge von 12,378,171 m³. Diese Zunahme macht 5,5 % gegenüber dem Vorjahre aus. Gegenüber dem Jahre 1920 ist die Gaserzeugung in der Schweiz um rund 100 Millionen Kubikmeter gewachsen. Diese gewaltige Zunahme zusammen mit der Zunahme des Gasverbrauchs in einem Krisenjahr wie 1931 läßt erkennen, daß für den modernen Haushalt das Gas ein immer unentbehrlicheres Hilfsmittel geworden ist und wohl auch weiterhin bleiben wird.

Ein Beispiel, die schwere Holzkrise zu mildern. (Korr.) Die Verwaltung der Irrenanstalt Waldhaus bei Chur, die zirka 30 Tonnen Kohle im Monat für die Heizung verwendet, hat dieses Jahr den Versuch gemacht, Brennholz zu verwenden. Der Versuch ist derart ausgefallen, daß man nun zum Teil zur Holzfeuerung übergeht. Es wäre nur zu begrüßen, wenn weitere öffentliche Großbetriebe zur Holzfeuerung übergehen würden, um damit der schweren Holzkrisis entgegenzuarbeiten und den Gemeinden, die durch die Stockung im Holzhandel finanziell schwer leiden, unter die Arme greifen zu können. Daß auch für die Zentralheizungen Holz verwendet werden kann, soll hier mit Nachdruck erwähnt sein.

Ein Baumriese wurde kürzlich auf dem Gute Küng in Malans gefällt, der größte Nußbaum der Gemeinde und wohl auch der ganzen Gegend. Trotzdem er im Umfang 3,93 m mißt und offenbar auch ziemlich alt ist, war das Holz dunkelbraun und frisch bis auf die Rinde. Der unterste 4 m lange Block allein ergibt nahezu 4 m³ Holz. Der Baum wird 1000 Fr. abwerfen; während des Krieges, zur Zeit der Nußbaumholzverwertung für Gewehrschäfte, hätte er wahrscheinlich 3000 Fr. eingebracht.

Praktische Resultate des Buchenfrostkerns. (Einges.) Im Anschluß an den in No. 45 unseres Blattes veröffentlichten Artikel über den Buchenfrostkern in den Karpathen und der Slowakei kann über die praktische Auswirkung desselben die Erfahrung einer größeren, modern eingerichteten Säge in Karpathen-Rußland während dem saisonmäßigen Einschnitt 30/31 angeführt werden.

Von dem sich zirka über 300 Joch erstreckenden Jahreskahlschlag — bei äußerst gutem, gerade gewachsenem, schlagreifen Bestand — konnten zirka 10,000 fm auf der Säge verwertet werden. Der ganze Posten zeigte mit wenigen Ausnahmen einen Frostkern von 50—90 % des Stammdurchmessers; bei den wenigen äußerlich für das Auge einwandfreien Stämmen müßte noch oft ein sehr großer Frostkern, der sich erst beim Einschnitt in seiner vollen Ausdehnung zeigte, in Kauf genommen werden. Der Frostkern weist von der Stammitte ausgehend eine dunkle, schmutzig-graue, gegen die Rinde ins hellgraue übergehende Färbung auf. Besonders durch die Dämpfung hoffte man anfangs wenigstens einen Teil dieser Färbung wegzubringen, aber ohne Erfolg.

Außer diesem Umstand sind noch andere in die Augen springende Nachteile festzustellen: Das mit Frostkern behaftete Material zeichnet sich durch starke Rißbildung während des Trocknungsprozesses aus, was besonders während der warmen Jahreszeit recht unangenehme Auswirkungen verursacht. Ebenfalls trocknet dieses Material unregelmäßig, d. h. der gesunde Teil des Holzes wickelt den Trockenprozeß bedeutend schneller ab als der durch den Frost infizierte, besonders die Kanteln geraten dadurch, trotz sorgfältigster Manipulation, aus dem Winkel.

Das Gegebene wäre natürlich, den Frostkern praktisch herauszuschneiden — daß hin und wieder trotzdem etwas mitgehen muß, ist nicht zu vermeiden

Leder-Riemen für Kraftanlagen Techn. Leder
Riemen-Fabrik Gut & Cie Zürich Gegründet 1866
Gummi Riemen und Balata-Riemen Transportbänder
516

— und nur das gute, einwandfreie Holz für den Export zu verwenden. Dadurch würde aber der Erlös katastrophal, für den Produzenten untragbar, sinken. Die Ausbeute ergibt ja für den Export, den Skart berücksichtigend, so schon kaum 30 %. Was für eine Kalkulation dieses Resultat in Bezug auf die Regie und Investitionskosten ergibt, ist von Fall zu Fall maßgebend, jedoch kaum günstig. V.

Literatur.

Wie schreibe ich einen guten Reklametext. Wer sich je hingesetzt hat, um ein Inserat oder einen Werbebrief zu schreiben, der weiß, daß diese Arbeit ihre Tücken hat. Man braucht kein Schriftsteller zu sein, um einen brauchbaren Reklametext zu schreiben. Aber man muß doch gewisse Erfordernisse eines guten Stils (und einer guten Reklame) vor Augen halten. Hierbei leistet die kleine Schrift von Behrmann: „Wie schreibe ich einen guten Reklametext", Verlag Organisator A.-G. Zürich, Fr. 4.50, treffliche Dienste. Behrmann weiß lebendig darzustellen, worauf es bei einem Reklametext ankommt. Das Büchlein wird manchen in die Lage versetzen, gute Werbetexte selbst zu schreiben, seinen Stil zu verbessern und sich so auszudrücken, daß der Text vom Leser auch gerne aufgenommen wird. Lebendige und wirkungsvolle Texte aber sind das tägliche Brot der Reklame. (30 Abbildungen).

Krieg und Abrüstung. Um den Mitmenschen die Greuel des Krieges zu enthüllen, sie daran zu erinnern, was für ein Morden vor 14 und mehr Jahren gewütet hat, genügen Vorträge, Berichte, Artikel und Bücher nicht allein. Sie bedeuten für viele Menschen nur tote Zeilen und leere Worte, sie gehen unter in dem Haufen täglich gedruckter Buchstaben. So wird gegenwärtig die in Genf tagende Internationale Abrüstungskonferenz in der ganzen Welt kommentiert, Artikel für und wider die Abrüstung werden geschrieben. Das Bild wird in solchen Fällen oft nachdrücklicher wirken als wie die Worte. Die „Zürcher Illustrierte" hat sich veranlaßt gesehen, sich diesmal nicht mit der altgewohnten Reportage über diese Genfer Wochen zu begnügen, sondern die Frage der Abrüstung in Wort und Bild in einer umfassenden illustrierten Darstellung zu beleuchten und als Sondernummer zu veröffentlichen. „Die Schweiz wünscht eine allgemeine Herabsetzung der Rüstungen, sie wünscht der Konferenz einen vollen Erfolg", so ungefähr hat Bundespräsident Motta zu den Vertretern der Schweizer Presse in Bern gesprochen. Und darum will auch die „Zürcher Illustrierte" das Ihrige für die Sache des Friedens tun; denn wir Schweizer sind friedliebend. Und wenn es in der Welt gar nicht so viele Menschen gibt, die den Krieg wollen, dann gibt es leider noch viel zu wenig, die leidenschaftlich den Frieden wollen.

Die Abrüstungsnummer der „Z. I." enthüllt ein Bild des Krieges: wie er war — oder wie er sein wird. Sie zeigt den enormen Aufwand der Staaten für Rüstungen (25 Milliarden Goldfranken im Jahre 1931), die Art und Anwendung moderner scheußlicher Kriegsmaschinen und grausiger Zerstörungsmittel. Auf eine Umfrage: „Soll die Schweiz abrüsten" antworten fünf bedeutende Schweizer: Dr. Eugen Bircher, Professor Leonhard Ragaz, Oberstkorpskommandant Wildbolz, Prof. Dr. Gertrud Woker und der militärische Mitarbeiter der National-Zeitung. — Auf einer Seite sind die Vorkämpfer der Abrüstung in Wort und Bild festgehalten. Wie sieht der Zukunftskrieg aus, gegen wen richtet er sich? Die Antwort: Der moderne Luftkrieg wird in erster Linie die unbewaffneten, die wehrlose Zivilbevölkerung mit Gas- und Brandbomben angreifen; auf zwei Bildseiten wird das gezeigt und erläutert. Und der Schutz dagegen? Wie es mit der vielgepriesenen Sicherheit in der heutigen Zeit aussieht, darüber unterrichtet ein großer Bildbericht „Die Vorbereitungen für den Gaskrieg". Zu erwähnen bleiben noch zwei erschütternd eindrucksvolle Abbildungen von den Massengräbern vor Verdun.

Die „Zürcher Illustrierte" erscheint wöchentlich im Verlag Conzett & Huber, Zürich 4 und kostet im Vierteljahres-Abonnement nur Fr. 3.40.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter dieser Rubrik **nicht aufgenommen;** derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

21. Wer liefert I. Qualität Eichenflecklinge, 12 cm stark, trocken, für zwei Käserei-Preßtische? Blattgröße 2.90 m lang × 1.10 m breit. Offerten an Jak. Burkart, Baumeister, Auw (Aargau).

22. Wer hätte abzugeben 2 gebrauchte, ganz gut erhaltene, transportable Öfen für Wohnzimmer, 2 Kochherde, ebenfalls gebraucht, aber gut erhalten, 2—3löchrig und Wasserschiff, einer links- und einer rechtsfeuerig? Offerten an F. Züger, Sägerei, Schmerikon.

23. Wer hätte 1 kleine, gebrauchte, gut erhaltene Wasserturbine für Hauswasser, Anschluß 3/4", für 6 Atm. Druck, abzugeben, event. 1 station. Benzinmotor von ca. 2 PS? Offerten an W. Christen & Söhne, Wolfenschießen (Nidwalden).

24. Wer liefert kleine Wasserturbinen? Offerten an Ad. Aeschbach, Neukirch-Egnach.

25. Wer hat gebrauchte, gut erhaltene Dampfheizungs-Radiatoren abzugeben? Offerten an E. Schedle, Bremgarten (Aargau).

26. Wer hat abzugeben gebrauchten, ganz gut erhaltenen, elektrischen Flaschenzug bis 1000 Kilo Tragkraft und Stirnrad-Flaschenzug bis 1000 kg Tragkraft und Laufkatze beweglich dazu, Flaschenzug nur mit kleiner Bauhöhe, ebenso gebrauchte, gut erhaltene I-Balken, NP 16 cm und 6 m lang, 6 Stück? Offerten unter Chiffre 26 an die Exped.

27. Wer hätte abzugeben Lindenstäbe, lang 250×3×3, ast- und rißfrei? Offerten an E. Schneider, Rechenmacher, Ließbach bei Büren (Bern).

28. Wer hätte abzugeben gebraucht aber gut erhalten 1 autogene Schweiß- und Schneideanlage, mit allem nötigen